

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 18

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Muetter, 's isch wieder eine an der Kommode.“
 „Wotscht ächt schwige! Big ab, fehr di um, und mach mer kei Mur meh — laß si mache — meinsch i well wider Scherereie ha mit däne Lüt!“

Der Jüngste vom Herr Pfarrer wird abends abgespeist. Die Portion ist wohl etwas reichlich ausgefallen, denn nach einigem Sträuben beginnt er zu strampeln und schreit wütend: „Amen! Amen! Amen!“

*

Der Lehrer: „Wer kann mir männliche mit entsprechenden weiblichen Vornamen

nennen?“ — „Wilhelm, Wilhelmine!“ — „Richtig. Weiter!“ — „Josef, Josefine.“ — „Weiß noch jemand ein Beispiel?“ — Da sagt der Hansli: „Dietrich.“ — Aber zu Dietrich wird es doch keine weibliche Form geben?“ — Aber nach einer kleinen Denkpause sagt Hansli: „Dietrich, die Trichine!“

*

Frau M. hat sich als Reiselektüre nach St. Moritz Dostojewski's Roman „Der Idiot“ mitgenommen. Eines Tages läßt sie das Buch liegen und kann es nachher nicht mehr finden. Da fragt sie den Kellner: „Haben Sie meinen Idioten nicht gesehen?“

Der erwidert errötend: „Ich habe soeben den Herrn Gemahl im Billardzimmer gesehen.“

*

Dame (zu einer jungen Negerin, die als Dienstmädchen angestellt werden soll): „Haben Sie kleine Kinder gerne?“ — „Ja, besonders weich gekocht!“

**Das' gemütliche
Wiener Café Bern**

serviert nur erstklassigen Kaffee und andere Getränke gut und preiswert.

Neuer Inhaber: H. LIBERTY, fri her Corso-Zürich.

TRAITEUR SEILER
am Rathausquai — im altzürcherischen

ZUNFTHAUS SAFFRAN
serviert erlesene Speisen und Weine.